



„Ebbes von Hei!“

**Regionale Produkte direkt vom Erzeuger –
Regionale Küche beim „Saar-Hunsrück-Gastgeber“**



Wenn Sie davon hören, werden Sie feststellen, dass **„Ebbes von Hei!“** im Saar-schleifenland überall anders ausgesprochen wird. Gemeint ist damit allerdings immer dasselbe: Produkte aus der Region Saar-Hunsrück, die sich durch hohe Qualität und Sorgfalt bei der Erzeugung auszeichnen. Eben „Etwas von Hier“. Genießen Sie Gerichte aus heimischen Zutaten beim **„Saar-Hunsrück-Gastgeber“**, unseren wanderfreundlichen Gastronomiebetrieben, deren Küche sich durch die Verarbeitung regionaler Produkte auszeichnet. Oder kaufen Sie ein in der **Regiothek** im Cloef-Atrium in Mettlach-Orscholz, wo es neben Wein, Honig oder Apfelsaft noch viele weitere regionale Produkte gibt.

SaarSchleifenLand

Saarschleifenland Tourismus GmbH
Poststraße 12, 66663 Merzig
Tel: 06861-80440, Fax: 06861-80444
tourismus@merzig-wadern.de

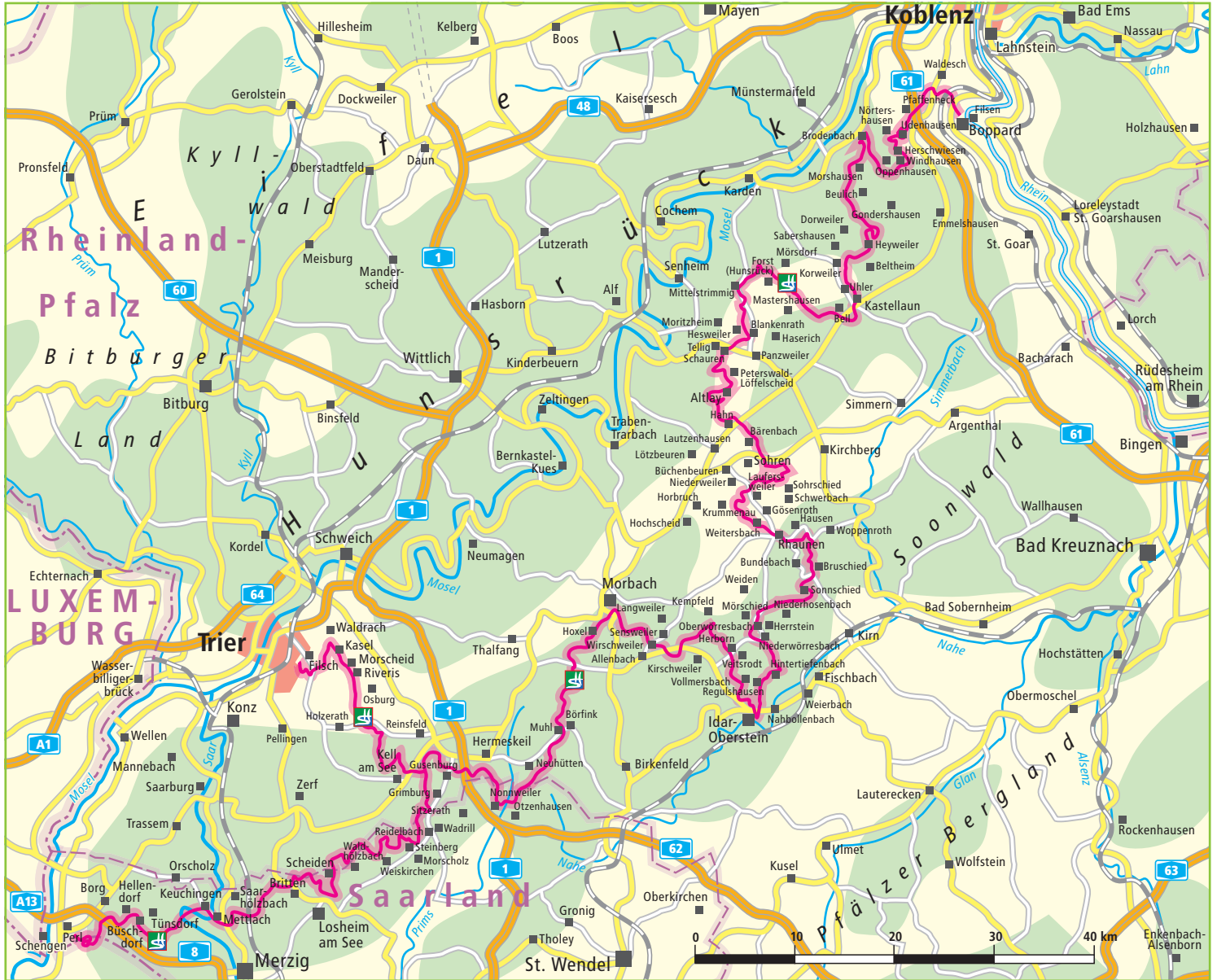
Abenteuer Saar-Hunsrück-Steig

Perl bis Boppard / Abzweig nach Trier



In Kooperation
mit dem Projektbüro
Saar-Hunsrück-Steig





ABENTEUER SAAR-HUNSRÜCK-STEIG 8

i	Willkommen auf dem Saar-Hunsrück-Steig.....	8
i	Wanderplanung von A bis Z.....	12
1	Etappe Perl – Hellendorf (mittel, 16,9 km, 6:00 Std.).....	20
2	Etappe Hellendorf – Mettlach (mittel, 16,3 km, 6:00 Std.).....	32
3	Etappe Mettlach – Britten (mittel, 11,5 km, 4:00 Std.).....	44
4	Etappe Britten – Losheim am See (mittel, 11,6 km, 4:00 Std.).....	52
5	Etappe Losheim am See – Weiskirchen (schwer, 15,3 km, 5:30 Std.).....	62
6	Etappe Weiskirchen – Grimburger Hof (schwer, 17,2 km, 6:00 Std.).....	70
7	Etappe Grimburger Hof – Reinsfeld (leicht, 8,1 km, 3:00 Std.).....	80
8	Etappe Reinsfeld – Nonnweiler (mittel, 16,2 km, 5:00 Std.).....	86
9	Etappe Nonnweiler – Börfink (mittel, 13 km, 5:30 Std.).....	96
10	Etappe Börfink – Morbach (schwer, 23,2 km, 7:30 Std.).....	106

11	Etappe Morbach – Kempfeld (schwer, 17,4 km, 6:00 Std.).....	116
12	Etappe Kempfeld – Idar-Oberstein (mittel, 20,4 km, 6:30 Std.).....	128
13	Etappe Idar-Oberstein – Herrstein (schwer, 19,8 km, 8:00 Std.).....	138
14	Etappe Herrstein – Forellenhof/Reinhardtsmühle (leicht, 13,5 km, 5:00 Std.).....	150
15	Etappe Forellenhof/Reinhardtsmühle – Rhaunen (mittel, 12,2 km, 4:00 Std.).....	156
16	Etappe Rhaunen – Sohren (mittel, 19,7 km, 7:00 Std.).....	162
17	Etappe Sohren – Altlay (leicht, 10,7 km, 4:00 Std.).....	172
18	Etappe Altlay – Blankenrath (mittel, 17 km, 5:00 Std.).....	178
19	Etappe Blankenrath – Mörsdorf (mittel, 13,3 km, 6:00 Std.).....	184
20	Etappe Mörsdorf – Kastellaun (mittel, 14,6 km, 5:30 Std.).....	192
21	Etappe Kastellaun – Schmausemühle (mittel, 17,7 km, 6:00 Std.).....	202
22	Etappe Schmausemühle – Morshausen (schwer, 9,9 km, 4:00 Std.).....	210
23	Etappe Morshausen – Oppenhausen (schwer, 16,4 km, 6:00 Std.).....	216
24	Etappe Oppenhausen – Boppard (mittel, 17,8 km, 6:00 Std.).....	224
25	Etappe Grimburger Hof – Kell am See (Abzweig) (leicht, 12,2 km, 3:30 Std.).....	230
26	Etappe Kell am See – Kasel (Abzweig) (mittel, 20,1 km, 6:30 Std.).....	240
27	Etappe Kasel – Trier (Abzweig) (mittel, 15 km, 2:30 Std.).....	250
i	Register.....	260
i	Impressum und Bildnachweis.....	262
i	Zeichenerklärung.....	263



Willkommen auf dem Saar-Hunsrück-Steig

Einige Funde belegen, dass der Hunsrück bereits in der Jungsteinzeit von Menschen besiedelt war. Jahrtausende später kamen die Kelten, und zwischen 50 v. Chr. und 400 n. Chr. hatten die Römer im Hunsrück das Sagen. Sie verfügten über ein weitverzweigtes Straßennetz, ein Überrest davon ist die heute noch bekannte Ausoniusstraße von Bingen über den Hunsrück nach Trier. Nach den Römern kamen die Franken. Im Mittelalter war der Hunsrück territorial stark zersplittert: Die Pfalzgrafen vom Rhein, die Erzbischöfe von Trier, die Grafen von Sponheim, um die wichtigsten zu nennen, versuchten permanent, ihr Herrschaftssystem im Hunsrück auszubauen und zu befestigen.

Die Bedeutung des Namens Hunsrück ist bis heute ungeklärt. In der Gründungsurkunde des Klosters Ravengiersburg, nahe Simmern, aus dem Jahre 1704, wird erstmals der Name

„Hundesrucha“ für den Hunsrück erwähnt. Noch heute wird er im Volksmund als „Hunds buckel“ bezeichnet. Abgeleitet aus dem keltischen Wortstamm „hun“ für Rücken und Hüne als Bezeichnung für etwas Riesenhaftes, könnte der Name Hunsrück aus „hoher, großer Rücken“ entstanden sein.

Um die geografische Lage der Mittelgebirgslandschaft eindeutig definieren zu können, hilft folgender Merkreim: Mosel, Nahe, Saar und Rhein schließen rings den Hunsrück ein.

Als südlichster Teil des Rheinischen Schiefergebirges mit der höchsten Erhebung von Rheinland-Pfalz, dem Erbeskopf (818 m ü NN), lässt sich der Hunsrück in drei unterschiedliche Landschaftstypen einteilen: die bewaldeten Höhenzüge des Soonwalds, des Idarwalds sowie des Hochwalds, die landwirtschaftlichen Nutzflächen und nicht zuletzt die teilweise tief eingeschnittenen, engen Bachtäler.

DER AUTOR

Günter Schmitt, 1950 im Saarland geboren, kennt das Saarland wie kaum ein anderer. 30 Jahre war er als Rundfunk-Journalist tätig, umrundete das Saarland in 20 Tagen zu Fuß, wanderte die Saar entlang – von der Quelle bis zur Mündung. 2010 unternahm er mit seiner Beagle-Hündin Emma eine ganz besondere Reise: In 247 Tagen umrundeten Herr und Hund Deutschland an seinen Außengrenzen. Dabei legten sie 5.200 Kilometer zurück. In seinem Buch „Auf vier Pfoten und zwei Füßen“ kann man seine Reiseerlebnisse an der deutschen Grenze nachlesen.

www.guenterschmitt.eu

Der Hunsrück ist eine Landschaft voller Gegensätze und Liebreiz. Wer Ruhe sucht, wird Ruhe finden. Wer zeitlos unterwegs sein will, sollte seine Uhr an den berühmten Nagel hängen. Auf dem Weg über die Höhenzüge mit außergewöhnlichen Fernblicken oder durch die waldschattigen Täler bin ich oftmals zeitlos geworden, habe mich treiben lassen und mir die Zeit genommen, die Wandertage auf dem Saar-Hunsrück-Steig mit allen Sinnen zu genießen.

Beim Start in Perl, der einzigen Weinbaugemeinde des Saarlandes, erleben wir die Obermosel im Dreiländereck Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Auf der gegenüberliegenden Moselseite betritt man in Schengen historisches Terrain. Am 14. Juni 1985 wurde das Schengener Abkommen unterzeichnet. Es war einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg zur europäischen Einigung.



Kelten, Römer sowie die territorialen Ritter und Grafen haben Spuren hinterlassen. Auf dem 400 km langen Fernwanderweg werden wir viele davon entdecken. Bereits auf der ersten Etappe von Perl nach Hellendorf erhalten wir im rekonstruierten Archäologiepark „Römische Villa Borg“ einen Einblick in die Vergangenheit und können bei Moretum und Mulsum den Wandertag ausklingen lassen.

Zwischen exquisiten Wald-, Wiesen- und Feldpassagen erleben wir außergewöhnliche Zeugnisse aus Kultur und Geschichte sowie hochkarätige Landschaftsbilder. Der Blick vom Aussichtspunkt Cloef auf Deutschlands schönste Flussschleife ist das beliebteste Postkartenmotiv im Saarland. Im Park der ehemaligen Benediktinerabtei in Mettlach, heute Sitz des Lifestyle-Anbieters Villeroy & Boch, ragt der Erdgeist des Wiener Künstlers André Heller in die Höhe. In unmittelbarer Nähe steht der

mehr als 1.000 Jahre alte Turm, das älteste sakrale Gebäude des Saarlandes. Durch mit Reben bewachsene Hänge nähern wir uns Trier, der ältesten Stadt Deutschlands mit dem ältesten Bauwerk auf deutschem Boden, der Porta Nigra.

Gurgelnde Bäche im schattigen Wald kontrastieren mit Ruhezonen auf Wiesen in luftigen Höhen mit Fernsichten nach Luxemburg, Frankreich, ins Mosel- oder Rheintal und weit in die Eifel. Einsame Feldwege führen zu Burgruinen, verträumten Dörfern und Zeugnissen der Edelstein- und Schieferfabrikation. Imposant ist die in eine Felsnische gebaute Felsenkirche in Idar-Oberstein. Bis Ende des 18. Jh. war das Fischbacher Kupferbergwerk eines der größ-

ten Bergwerke in Deutschland, es liegt nah am Steig und kann besichtigt werden. In Herrstein zeugen reich verzierte Fachwerkhäuser aus dem 15. bis 18. Jh. von der Baukunst der Spätgotik, der Renaissance und des Barock.

Das atemstille Hahnenbachtal, der Blick zur Schmidtburg, das Schiefer-Besucherbergwerk Herrenberg sowie Drehorte aus dem Filmepos „HEIMAT“ von Edgar Reitz liegen unmittelbar am Wegesrand.

Fantastische Naturschauspiele erwarten uns beim Weg durch die Ehrbachklamm und durch die Baybachklamm. Spektakuläre Wegverläufe entlang des Wassers, über schmale Pfade, Trittsteine und mit Stahlseilen gesicherte Passagen sorgen für Spannung.

Links und rechts der Wasserläufe türmen sich bizarre Felsformationen in die Höhe. Sie gehören zu den spektakulärsten und schönsten Streckenabschnitten des gesamten Saar-Hunsrück-Steigs. Anschließend geht es aus tieffeuchten Tälern in luftige Höhen mit 360-Grad-Rundumblicken. Einige Feld- und Wiesenwege scheinen in der Unendlichkeit enden zu wollen. Jahrhundertealte, oftmals verfallene Mühlen, die Burgruine Balduinseck sowie steile Auf- und Abstiege verleihen der Szenerie oftmals mystischen Charakter.

Und dann das Finale: die Annäherung an Boppard und den Rhein.

Zu Beginn des Zeitalters der Industrialisierung wandten sich vor allem

Künstler und Literaten der Natur und der Vergangenheit zu. Friedrich Schlegel beschreibt den Eindruck seiner Rheinfahrt im Jahr 1806: „Für mich sind nur die Gegenden schön, welche man gewöhnlich rau und wild nennt; denn nur diese sind erhaben, nur erhabene Gegenden können schön sein, nur diese erregen den Gedanken der Natur.“ Weiter schreibt er: „Nichts aber vermag den Eindruck so zu verschönern und zu verstärken als die Spuren menschlicher Kühnheit an den Ruinen der Natur, kühne Burgen auf wilden Felsen – Denkmale der menschlichen Heldenzeit, sich anschließend an jene höheren aus der Heldenzeit der Natur.“ Rheinromantik in ihrer höchsten Vollendung.



► Blick auf die Rheinschleife bei Boppard.



- *Blick aus den Schengener Weinbergen
ins Moseltal und nach Perl.*



1 Etappe Perl – Helleendorf

TOURINFO KOMPAKT

Anspruch: mittel	Länge: 16,9 km	Dauer: 6:00 Std.	Höhenmeter: ▲ 500 ▼ 270	Saison: ganzjährig
----------------------------	--------------------------	----------------------------	-----------------------------------	------------------------------

Vor der Wanderung empfiehlt es sich, einen Abstecher ins luxemburgische Schengen zu unternehmen. Anschließend durchqueren wir einen Teil von Perl, der einzigen Weinbaugemeinde des Saarlandes. Die Orchideenwiesen im grenzüberschreitenden Naturschutzgebiet Hammelsberg, die Römische Villa Borg sowie außergewöhnliche Weitblicke ins Moseltal sorgen für einen abwechslungsreichen Wandertag.

Anfahrt mit dem Auto:

A8 Saarbrücken-Luxemburg, Ausfahrt Perl-Borg, weiter über die B407 nach Perl, über die Trierer Straße Richtung Moselufer, das über die Zufahrt Maimühle am Perler Bahnhof erreicht wird; Parken: Am Bahnhof in Perl (gebührenfrei)

Anfahrt mit Bus & Bahn:

Mit der Bahn bis Trier, dort weiter entlang der Saar bis Bahnhof Perl; alternativ: Bahnlinie Saarbrücken-Trier bis Bahnhof Merzig, dort weiter mit der Buslinie 210 nach Perl (www.saarfahrplan.de); von Luxemburg nach Schengen mit den Linien 175 u. 185 (www.mobiliteit.lu)

Taxiservice:

Taxi Bach, Tel.: +49 (0) 68 67 / 56 00 07;
Taxi Schwarz, Tel.: +49 (0) 68 65 / 2 48;
Taxi Kiefer, Tel.: +49 (0) 68 65 / 9 39 39;

Wanderbus Saar-Hunsrück-Steig:
www.saar-hunsrueck-steig.de

Ausgangspunkt:

Bahnhof Perl, Bahnhofstraße,
66706 Perl
49° 28' 23" N 6° 22' 11" O
32U RW 309454 HW 5483371

Abholpunkte:

Parkplatz Rabüscheck an der B407,
66706 Perl-Rabüscheck
Parkplatz Römische Villa Borg,
66706 Perl-Borg

Einkehren & Übernachten:

Hotel-Restaurant Maimühle (direkt am Startpunkt), Bahnhofstraße 100, 66706 Perl, Tel.: +49 (0) 68 67 / 91 13 17-0, www.maimuehle.de

Hotel Perler Hof, Bergstraße 2-4, 66706 Perl, Tel.: +49 (0) 68 67 / 56 15 94, www.perler-hof.de

Hotel-Restaurant Struppshof, Struppshof 1, 66706 Perl-Helleendorf, Tel.: +49 (0) 68 68 / 9 31 40, www.struppshof.de

Hotel-Restaurant Sonnenhof, Merzingerstraße 3, 66706 Perl-Helleendorf, Tel.: +49 (0) 68 68 / 7 73, www.sonnenhof.de

Taverne, Römische Villa Borg, 66706 Perl-Borg, Tel.: +49 (0) 68 65 / 91 17-12; April bis Okt. 10 – 18 Uhr, Mo Ruhetag, Febr., März + Nov. 11 – 16 Uhr, Mo Ruhetag, Dez. + Jan. geschlossen

Bevor wir uns auf den Weg nach Helleendorf machen, lohnt ein Abstecher über die Moselbrücke ins gegenüberliegende luxemburgische Schengen 1. Dort betreten wir historisches Terrain. Am Moselufer erinnern drei Stahlstelen mit goldenem Stern an die Unterzeichnung des Schengener Abkommens vor 30 Jahren. Auf dem Fahrgastschiff „Princesse Marie Astrid“ signierten Vertreter aus Luxemburg, Belgien, der Niederlande, Frankreich und Deutschland am 14. Juni 1985 das Abkommen, das einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg zur europäischen Einigung war: die Abschaffung der innereuropäischen Grenzkontrollen im Personen- und Warenverkehr zwischen den Unterzeichnern. In den folgenden Jahren schlossen sich weitere Länder dem Vertrag an.

Nur wenige Schritte vom Platz der Vertragsunterzeichnung entfernt, steht direkt am Moselufer vor dem Europäischen Informationszentrum „Centre Européen“ ein Stück der ehemaligen Berliner Mauer. „Der Erinnerungsstein „Accord de Schengen“.

Kernstück des Informationszentrums ist eine interaktive Kartenanimation mit Informationen zur Geschichte der Grenzveränderungen der einzelnen Schengen-Staaten. Man erhält einen guten Überblick, wie sich die Grenzen und die damit zusammenhängenden politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse seit 1815 immer wieder verschoben haben.


Gegenüber des Museums befindet sich auf der Mosel ein Ponton, geschaffen vom Stararchitekten Francois Valentiny, der aus dem benachbarten Remerschen stammt. Im Innern des Pontons sind die Tourist-Information Schengen, ein Fahrradverleih sowie ein Souvenirladen untergebracht. Zum Schluss ein Spaziergang durch die alten Gassen rund ums Schloss mit seinem markanten



► Der Erinnerungsstein „Accord de Schengen“.

Rundturm und dem rekonstruierten Barockgarten. Der Kräutergarten gegenüber gehört zum Projekt „Gärten ohne Grenzen“, das sich zum Ziel gesetzt hat, im Saarland, in Rheinland-Pfalz, Lothringen und Luxemburg historische und zeitgenössische Gartenanlagen zu präsentieren.

Durch das Schlosstor gelangen wir über das Sträßchen „Beim Schlass“ zum Europaplatz mit dem Erinnerungstein „Accord de Schengen“. „Grenzenloses Europa“ ist in drei Sprachen in den Stein gemeißelt.

Über die Moselbrücke wandern wir zum Startpunkt der Tagesetappe. Auf dem Grundstück der Maimühle, in Nachbarschaft zum Bahnhof gelegen, signalisiert das  Portal des Saar-Hunsrück-Steigs den Beginn des Fernwanderweges von Perl an der Obermosel nach Boppard am Rhein und Trier an der Mosel.

Schritt für Schritt entfernen wir uns von der Mosel, überqueren kurz danach die Verbindungsstraße zwischen Deutschland und Frankreich und steigen nach oben Richtung Ortsmitte von Perl.



► Rebstock in Schengen.

Entdecken Sie Schengen, die Wiege des grenzenlosen Europas!



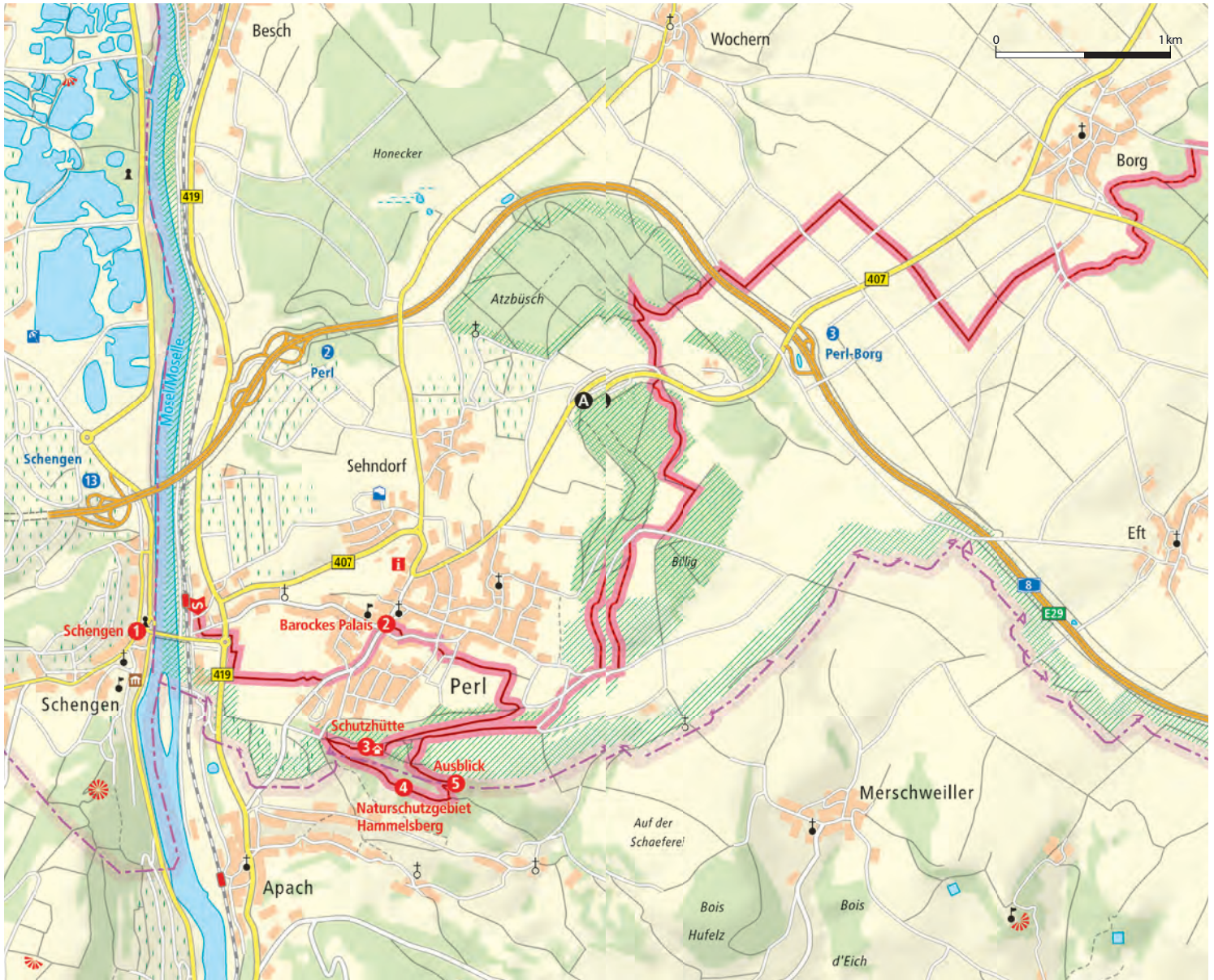
NEU ab 2015:
Tourist-Info
auf dem Moselponton!



Informationen:

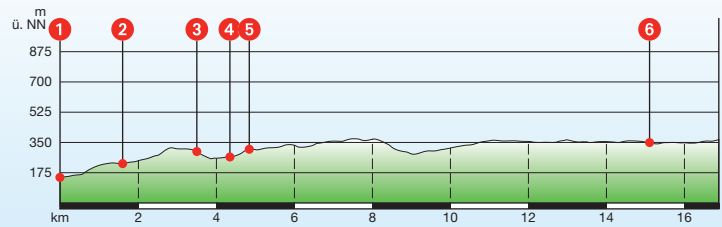
Schengen asbl
Europäisches Museum – « Europe Direct » - Tourist Info
Centre Européen Schengen
www.schengen-tourist.lu





An den Moselhängen wachsen in Frankreich, Luxemburg und Deutschland Rebstöcke. Es sind nur wenige Kilometer am rechten Moselufer, auf denen im Saarland Wein angebaut wird, und nur Perl kann sich mit dem Titel „Weinbaugemeinde“ schmücken. Auf den Muschelkalkböden gedeihen vor allem Weißburgunder, Grauburgunder, Auxerrois und Spätburgunder sowie Elbling. Im Ortskern von Perl passieren wir die Quirinuskapelle, das

ehemalige Hofhaus des Domkapitels sowie das **barocke Palais** 2 der Familie von Nell von 1773. Im gegenüberliegenden Park, hinter einer langgezogenen Mauer versteckt, wurde ein barocker Garten angelegt. Er gehört ebenfalls zum grenzüberschreitenden Projekt „Gärten ohne Grenzen“. Wir durchqueren den Garten und kurz danach ein Neubaugebiet, ehe wir über einen Feldweg den nahen Wald erreichen. Im Anstieg treffen wir auf die Traumschleife „Panoramaweg Perl“,



die uns längere Zeit begleiten wird. An der **Schutzhütte** 3 oberhalb von Perl gönnen wir uns eine Pause, um unsere Blicke ausgiebig über das Moseltal nach Frankreich und Luxemburg schweifen zu lassen.

Anschließend bewegen wir uns auf der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich. Alte Grenzsteine zeigen uns an, ob wir uns gerade in Deutschland oder Frankreich bewegen. Im grenzüberschreiten-



► Schengen mit Anlegestelle und dem Markusberg.